Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer  Zeitung.

Mittagblatt. Mittwoch den 22. Juli 1857. № 336.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 21. Juli, Nachm. 3 Uhr. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92⅛ gemeldet; man wollte an der Börse wissen, daß der Baarvorrath der Bank sich vermindert habe. Die 3pCt. eröffnete zu 67, 55, hob sich auf 67, 60, wich auf 67, 35, stieg auf 67, 45 und schloß belebt, aber ziemlich matt zur Notiz. Werthpapiere waren angeboten. Consols von Mittags 1 Uhr waren unverändert 92⅛ eingetroffen.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 67, 35. 4½pCt. Rente 92, —. Credit-Mobilier-Aktien 980. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 88. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 685. Lombard. Eisenbahn-Aktien 616. Franz-Joseph 485.

London, 21. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Börse in flauer Stimmung. Silber 62¾.

Consols 92¼. 1pCt. Spanier 25⅛. Mexikaner 22¼. Sardinier 89½. 5pCt. Russen 109½. 4½pCt. Russen 96. Lombard. Eisenbahn-Aktien —. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 8¼ Sh. Wien 10 Fl. 28 Kr.

Der fällige Dampfer „City of Baltimore" ist von Newyork eingetroffen.

Wien, 21. Juli, Mittags 12¾ Uhr. Anfangs höher, bei Abgang der Depesche schwächer.

Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 83⅝. 4½pCt. Metalliques 73½. Bank-Aktien 1007. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 192½. 1854er Loose 110. National-Anlehen 85⅛. Staats-Eisenbahn-Aktien 248¼. Credit-Aktien 244. London 10, 09. Hamburg 76¾. Paris 121¼. Gold 7½. Silber 4⅜. Elisabetbahn 100¼. Lombard. Eisenbahn 106. Theißbahn 100¼. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 21. Juli, Nachm. 2½ Uhr. Lebhafter Umsatz zu etwas niedrigeren Coursen.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 114⅜ Br. 5pCt. Metalliques 79¾. 4½pCt. Metalliques 69½. 1854er Loose 104¾ Br. Oesterreich. National-Anlehen 81⅛. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien —. Oesterr. Bank-Antheile 1155. Oesterr. Credit-Aktien 223½. Oesterr. Elisabetbahn 197¼. Rhein-Nahe-Bahn 89.

Hamburg, 21. Juli, Nachm. 2 Uhr. Viel Umsatz in österreichischen Credit- und Staatsbahnaktien; letztere waren schon bis 690 gestiegen, schlossen aber zu 675.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 126½. Oesterr. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 100¼. Norddeutsche Bank 93½. Wien 79.

Hamburg, 21. Juli. [Getreidemarkt.] Sehr flau und geschäftslos. Oel loco 32, pro Herbst 30⅛, pro Frühjahr 29½. Kaffee fest, 1000 Sack Santos 6—6½ bezahlt. Zink 1000 Ctr. loco mit Termin 19 7/32.

Liverpool, 21. Juli. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. Markt wenig besucht, jedoch Nachfrage gut behauptet.

Telegraphische Nachrichten.

Stockholm, 18. Juli. Der König hat gestern eine Staatsraths-Sitzung gehalten; die Instruktionen der verordneten Interims-Regierung sind erweitert worden. — Begleitet von der Königin, dem Prinzen August und der Prinzessin Eugenie ist der König heute vom Lustschlosse Drottningholm, per Dampfboot via Göta-Kanal nach dem Bade Särö, in der Nähe von Gothenburg, abgereist und wird am Montag Abend in Särö eintreffen; die Gesundheit des Königs hat sich merklich gebessert. — Der ständische Ausschuß hat die königliche Proposition, nach welcher Frauenzimmer nach zurückgelegtem 25. Jahre für mündig erklärt werden, angerathen.

Preußen.

Berlin, 21. Juli. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem bisherigen Direktor des Land-Armenhauses in Tapiau, Hauptmann a. D. König zu Königsberg in Preußen, und dem Steuer-Einnehmer Rauscher zu Lyck den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Ortsschulzen Johann Georg Hoffmann zu Vietzow im Kreise Belgard, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den Korps-Auditeur Tetzlaff des 3. Armee-Korps zum Ober-Auditeur und ordentlichen Mitgliede des General-Auditoriats mit dem Prädikate eines wirklichen Justizrathes, den Divisions-Auditeur, Justizrath Dr. juris Jungk der 2. Garde-Division, zum Korps-Auditeur des 5. Armee-Korps, und den Gerichts-Assessor Wilzer in Berlin zum Garnison-Auditeur in Spandau; ferner den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. E. J. Bekker in Halle zum ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Universität in Greifswald zu ernennen; und dem Rentner Franz H. N. Frank zu Köln den Charakter als Kommerzienrath zu verleihen.

Die dem Rechtsanwalt und Notar Senff zu Bromberg widerruflich ertheilte Befugniß zur Praxis als Rechtsanwalt bei dem Appellationsgerichte zu Bromberg ist auf seinen Antrag zurückgenommen worden.

Angekommen: Se. Excellenz der wirkliche Geheime-Rath und Ober-Jägermeister, Graf von der Asseburg-Falkenstein, von Meisdorf. (Pr. St.-A.)

Berlin, 21. Juli. Ihre kaiserlich russische Majestät die Kaiserin Mutter gedenkt, wie man vernimmt, nach der Abreise des Kaisers von Rußland von Berlin, sich noch auf einige Zeit nach Schloß Muskau, bekanntlich einer Besitzung Ihrer königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich der Niederlande, zu begeben.

— Se. k. Hoheit Prinz Albrecht traf heute Morgen von Potsdam hier ein, kehrte aber Nachmittags wieder dorthin zurück.

— Der Herr Minister-Präsident und dessen Frau Gemahlin besuchten schon heute in aller Frühe, um halb 5 Uhr Morgens, das Diakonissenhaus Bethanien, um einer schwer erkrankten Verwandten, dem Fräulein v. Thermo, welche bereits das 86. Lebensjahr überschritten hat, ihr Beileid auszudrücken. Nach der Entfernung des Herrn Ministerpräsidenten verweilte die Gemahlin desselben noch länger bei der Erkrankten.

— Der Ober-Präsident der Provinz Brandenburg, Staatsminister Flottwell, ist nach der Priegnitz abgereist.

— Der Ober-Jägermeister Graf v. d. Asseburg ist heute Früh nach Meisdorf abgereist.

— Der diesseitige Gesandte am Hofe zu Athen, Graf v. d. Goltz, welcher einige Wochen zur Kur in Kissingen verweilte, ist heute Früh von dort wieder hier eingetroffen und wird, dem Vernehmen nach, noch eine Zeit lang hierselbst seinen Aufenthalt nehmen.

— Die Gerichtsferien haben mit dem heutigen Tage ihren Anfang genommen und werden während derselben nur schleunige, resp. Haftsachen, zur Erledigung und Aburtelung gelangen. Beim Stadtgericht ist die Wechsel-Deputation mit der Erledigung der schleunigen Sachen beauftragt und beim Kriminal- und Kammergericht sind Ferien-Deputationen ernannt. Die Kriminal-Abtheilung des Kammergerichts wird, wie es auch in früheren Jahren geschah, regelmäßig des Mittwochs ihre Sitzungen halten und beim Ober-Tribunal werden die Sitzungen nach Bedürfniß anberaumt werden. Das Stadtschwurgericht hat für diesen Monat seine Sitzungen bereits geschlossen und wird dieselben erst am 10. k. M. wieder aufnehmen. Die neue Schwurgerichts-Periode des Kreisgerichts wird erst im Monat September beginnen. (Zeit.)

Potsdam, 20. Juli. Ihre königliche Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande nebst Höchstderen Tochter, Prinzessin Marie, sind auf Schloß Sanssouci eingetroffen.

Potsdam, 21. Juli. Gestern Vormittag fand in den neuen Kammern auf Sanssouci in der daselbst eingerichteten griechischen Kapelle Gottesdienst statt, dem Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter von Rußland, Se. kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael nebst Allerhöchst- und Höchstderen Gefolge, so wie der kaiserlich russische Gesandte von Brunnow und die Attaché's der kaiserlich russischen Gesandtschaft u. s. w. beiwohnten.

Se. Majestät der König empfingen Vormittags die gewöhnlichen Vorträge, wie auch den des Minister-Präsidenten. Nachmittags war bei Ihren Majestäten Diner im engeren Familienkreise, an dem auch Ihre königlichen Hoheiten Prinz und Prinzessin Friedrich der Niederlande nebst Höchstderen Tochter Prinzessin Marie, Höchstwelche zu dieser Zeit, von Wildbad kommend, eintrafen, Theil nahmen.

Abends besuchten die allerhöchsten und höchsten Herrschaften den Wildpark, nahmen daselbst im baierschen Häuschen den Thee ein und kehrten zum Souper nach Sanssouci zurück. (N. Pr. Z.)

P. C. [Das Provinzial-Archiv von Sachsen zu Magdeburg.] Nachdem schon im Juli 1821 zunächst von den Regierungen zu Magdeburg und Erfurt der Verfügung des Fürsten Staatskanzlers entsprechende Berichte eingelaufen waren, wurde eine Vereinigung der betreffenden Archivalien zunächst an den Regierungssitzen beschlossen. Ueber die Archive des merseburger Bezirks bedurfte man noch eines genaueren Nachweises. Inzwischen gelang es in einem an dem Kreuzgang des Domes zu Magdeburg gelegenen alten Stiftsgebäude ein sehr vorzügliches Lokal für das Ganze zu gewinnen. Es war der vormalige, sehr geräumige Saal des Domkapitels, der nur der Restaurirung bedurfte. Seit dieser Restauration bildet diese Räumlichkeit das schönste und architektonisch interessanteste Archivlokal der Monarchie. Schon zu Ende des Jahres 1823 war das neue Archiv in seinem Lokale konstituirt.

Auch dieses Archiv zerfällt in die zwei Hauptheile: Urkunden und Akten. In dem Urkundenbestand sowohl, als in dem Aktenvorrath der jetzt in der Provinz Sachsen vereinigten Landestheile lassen sich füglich einzelne Hauptmassen und eine Kallektivmasse scheiden. Erstere wollen wir nach den Gegenständen, wie folgt, bezeichnen: 1) Erzstift und Herzogthum Magdeburg. In Beziehung auf das Herzogthum Magdeburg sind alle Theile des Archivs am reichlichsten ausgestattet, obschon die eigenthümlichen Verhältnisse und Schicksale der Stadt Magdeburg seit der Reformation, und besonders im dreißigjährigen Kriege, die dortigen Archivalien mancher Gefahr aussetzen mußten. Außer dem städtischen Archiv hat namentlich das Archiv des dortigen Domkapitels unter Zeitereignissen gelitten. Wie Dr. Gollmert berichtet, wurde ein Theil der domkapitularischen Urkunden im Jahre 1630 ins Würzburgische geflüchtet, wo derselbe aber theils den Schweden, theils den Kaiserlichen in die Hände fiel, so daß sogar magdeburger Archivalien jetzt in Wien gesucht werden müssen. Das erzbischöfliche landesherrliche Archiv dagegen war glücklicher daran. Es hatte in jenen kriegerischen Zeiten seinen Sitz bereits in der erzbischöflichen Hauptresidenz zu Halle an der Saale genommen. Erst im Jahre 1714, bei Verlegung der Regierung für diesen Landestheil, wurden die betrffenden Materialien nach Magdeburg übersiedelt; ferner 2) das Fürstenthum Halberstadt; 3) die gefürstete Abtei Quedlinburg; 4) kursächsisches Haus und Land; 5) die Grafschaft Mansfeld; 6) die Grafschaft Barby; 7) Erfurt (Gebiet und Stadt). An diese Spezialrubriken reiht sich 8) eine Kollektivrubrik, die kleineren Herrschaften und die einzelnen Aemter, Städte, Stifter, Klöster rc. der ganzen Provinz umfassend. In diese Rubrik fallen die Bisthümer Merseburg und Naumburg, die Grafschaft Hohenstein, die Grafschaften Wernigerode, Stolberg-Stolberg und Stolberg-Roßla, die Grafschaft Henneberg, die Herrschaft Querfurt, das Eichsfeld, die ehemalige Gauerbschaft Treffurt, die Vogtei Dorla und die ehemals freien Reichsstädte Mühlhausen und Nordhausen, soweit darauf bezügliche Archivalien sich in landesherrlichem Besitze befinden. Verschiedene der genannten Herrschaften und Korporationen besitzen aber heute noch auch eigene, zum Theil sehr reiche und für die Geschichte der Provinz und der benachbarten Länder wichtige Archive; so namentlich die Hochstifter Merseburg und Naumburg-Zeitz. Aber nicht blos Bisthümer, Grafschaften und Städte, auch andere Stifter und eine große Zahl Klöster spielen in dieser Abtheilung des Archives eine Rolle; so namentlich das Kloster Reiffenstein, das Karthäuserkloster zu Erfurt und das Liebfrauenstift zu Halberstadt, letzteres mit einem Beitrage von allein mehr als tausend Urkunden.

Doch ist auch diesem Archiv Manches, was es von Rechts wegen besitzen könnte, nicht zugeflossen, weil es bereits früher abhanden gekommen war. Der magdeburgischen Verluste ist schon gedacht. Manche zur Ergänzung des Vorhandenen höchstwichtige Urkunden oder Kopiarien dürften sich jetzt in Privatbesitze befinden und können vielleicht noch durch Kauf für die Landessammlung erworben werden. Uebrigens steht dem Archiv schon in der nächsten Zukunft eine erhebliche Ergänzung bevor, indem zahlreiche und wichtige Dokumente, sowie einige reichhaltige Kopiarien, die zum Theil einst schon in Magdeburg gewesen, nachher aber an das geheime Staats-Archiv zu Berlin abgegeben worden waren, wieder nach Magdeburg übersiedelt werden sollen. Vielleicht steht ferner eine erfolgreichere Ausbeutung des Archivs auch schon in der nächsten Zeit zu erwarten.

Stettin, 20. Juli. [Ein Diebstahl an der hiesigen Kreisgerichts-Salarienkasse,] der in einer der beiden Nächte von Sonnabend zu Montag verübt worden, hat seit heute Früh die Thätigkeit unsererer Sicherheitsbehörden ganz besonders in Anspruch genommen. Dies Kassenlokal befindet sich in dem mittlern Flügel des königlichen Schlosses, woselbst auch die königliche Regierungs-Hauptkasse ihren Sitz hat. Der Eingang zum Lokal ist mit einer eisenbeschlagenen Thür verwahrt, an welcher außer dem gewöhnlichen Schlosse noch 3 Vorlegeschlösser angebracht sind. Die Fenster dieses Büreauzimmers sind mit Eisenstäben fest vergittert, und zu dem eigentlichen Kassen-Gewölbe im Hintergrunde führt noch eine eisenbeschlagene, verschlossene Thür. Sämmtliche Verschlüsse fanden sich heute verschlossen und sonst unversehrt, mit Ausnahme eines Vorlegeschlosses an erstgenannter Thür, das ganz abhanden gekommen war. Im Gewölbe selbst aber war ein eiserner Geldkasten erbrochen, von zwei Vorlegeschlössern befreit und etwa 1200 Thaler daraus entwendet. Ein zweiter hölzerner Kasten, obwohl nur mit einem Schloß versehen, hatte der Gewalt des Brecheisens widerstanden; in demselben befanden sich noch circa 700 Thaler Kassenanweisungen und einiges Gold. Dagegen war noch ein im Büreau befindliches Pult erbrochen, und aus demselben die Summe von 200 Thlr., Privateigenthum eines Beamten, entwendet worden. Merkwürdig bleibt die Art und Weise, wie dieser Diebstahl verübt sein kann, da die Zugänge zum Lokal anscheinend fest verwahrt, in keiner Weise mit Gewalt verletzt worden sind und an den Fenstern eben so wenig sich derartige Spuren vorgefunden haben. Ueberdies sind die Zugänge zu beiden Schloßhöfen Abends verschlossen, und vor dem Gebäude selbst steht auf dem einen der Höfe ein permanenter Militärposten, während am Ausgange des anderen die Wache mit dem Posten vor dem Gewehr sich befindet. Uebrigens ist schon im vergangenen Jahre ein Einbruch in die Salarienkasse vou einer anderen Seite her versucht worden, der aber noch rechtzeitig vereitelt wurde. (Zeit.)

Deutschland.

Eisenach, 23. Juli. Der russische Kaiser hat nunmehr selbst von Kissingen telegraphirt, daß er am 23. d. Mts. von dort über Frankfurt zum Besuche der großherzogl. Familie in Wilhelmsthal, wo heute noch auch die verwittwete Großherzogin erwartet wird, hierher reisen werde. Der Kaiser wird nach eintägigem Aufenthalte in Wilhelmsthal, bei welcher Gelegenheit er auch die Wartburg in Augenschein nehmen will, von hier aus direkt die Rückreise nach Berlin und resp. Petersburg antreten. (Mgd. Z.)

Aus dem Nassauischen, 19. Juli. Die Nachricht des Journals „Deutschland", daß in Bad Ems zwei koblenzer Franziskanerinnen ausgewiesen worden seien, wird von dem „Mainzer Journal" mit dem Zufügen bestätigt, das nassauische Ministerium habe den Befehl ertheilt, eine Untersuchung über den Thatbestand einzuleiten und darüber nach Wiesbaden zu berichten. Die Maßregel sei von dem herzoglichen Bade-Kommissär zu Ems, Graf Bismark, ausgegangen. — Dasselbe Blatt will wissen, die Unterhandlungen mit Rom seien von der nassauischen Regierung wieder aufgenommen worden und der Ministerial-Rath Hendel werde eine abermalige Reise nach Rom antreten. (N. Z.)

Nürnberg, 18. Juli. Einer heute eingetroffenen telegraphischen Depesche zufolge hat der König dem Kaiser Alexander von Rußland das hier in Garnison liegende 1. Chevauxlegers-Regiment, dessen Oberstinhaber der verstorbene Herzog von Leuchtenberg war, verliehen, und heute wurde durch eine weitere Ordre eine Deputation dieses Regiments nach Kissingen befohlen, um dem neuen Regiments-Inhaber die Aufwartung zu machen. (Fr. P. Z.)

Luxemburg, 17. Juli. Gestern erschien die allerhöchste Ordonnanz über die neue Organisation der Regierung. Dieselbe wird in Zukunft aus einem Staatsminister als Präsidenten, zwei bis drei General-Direktoren und zwei bis drei Regierungsräthen bestehen, von welchen Letzteren der Eine die Funktion als General-Sekretär versieht. (Mitt. Z.)

Hannover, 18. Juli. Am Schlusse der gestrigen gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Bürgervorsteher wurde, wie die „Ztg. f. N." berichtet, von dem Vorsitzenden folgende, ihm durch den Minister des Innern zugegangene Eröffnung mitgetheilt: Der König würde der vom Schützen-Kollegium an ihn gerichteten Einladung, das Schützenfest zu besuchen, dieses Jahr sehr gern Folge geleistet haben, nachdem dort die schwarz-roth-goldenen Fahnen und die Bürgerwehr verschwunden seien, wenn er nicht hätte befürchten müssen, daselbst mit dem Magistrat und Bürgervorsteher-Kollegium oder doch mit einem Theile dieser zusammenzutreffen, was er habe vermeiden wollen, weil in diesen beiden Kollegien sich bei allen wichtigen Angelegenheiten, namentlich bei den Wahlen zur allgemeinen Ständeversammlung, den Wahlen der Senatoren und den Büreauwahlen eine prinzipielle Opposition gegen seine Regierung gezeigt habe. Hierüber könne er sich nicht enthalten, sein höchstes Mißfallen auszusprechen, da er doch in jeder Weise gegen die Stadt Hannover sich gnädig bewiesen, wie er noch bei den kürzlich stattgehabten Verhandlungen wegen Erweiterung der Stadt nach der Glockсee durch Abtretung von Terrain des Kriegsministeriums den Wünschen der Stadt entsprochen habe. Gegen die in dieser Eröffnung liegenden Vorwürfe hat der Stadtdirektor dem Minister gegenüber sofort in seinem und des Magistrats Namen Verwahrung eingelegt und schloß in der heutigen Sitzung das Bürger-Vorsteher-Kollegium sich derselben an, indem es zu Protokoll erklärte, daß kein einziges Mitglied sich einer prinzipiellen Opposition bewußt sei, und daß bei Wahlen und Abstimmungen jeder Einzelne völlige Freiheit in verfassungsmäßigen Schranken beanspruchen dürfe und müsse, wenn er als gewissenhafter Vertreter der Stadt nur das Beste derselben fördern wolle. — Aus Stade, 15. Juli, wird der „Weser-Z." bestimmt versichert, daß der dortige Stadt-Syndikus Dr. Wyneken wegen eines auf dem Schützenfeste bei Gelegenheit des Königsessens ausgebrachten Toastes „auf bessere Zeiten" und einiger dabei gemachten Aeußerungen über die frühere Bürgerwehr von der königl. Landdrostei zum Bericht und beziehungsweise zur Rechtfertigung aufgefordert worden sei.

Frankreich.

Paris, 19. Juli. [Tagesnotizen.] Man versichert, daß der Kaiser die Kanalisirungsarbeiten der Seine zu besichtigen wünscht, sich den Fluß hinab nach Havre begeben, und sich dort nach Osborne einschiffen werde. Der Minister der öffentlichen Arbeiten und mehrere Ingenieure sollen den Kaiser bis Havre begleiten. Der Kaiser und die Kaiserin werden sich zur Ueberfahrt nach England der „Reine Hortense" bedienen, auf welcher gegenwärtig Prinz Napoleon reist. Dieses Fahrzeug soll längstens am 30. d. zu des Kaiserpaares Verfügung stehen, welches am 4ten in Osborne einzutreffen denkt. — Die zum Leichen-Begängnisse Berangers getroffenen militärischen Vorsichtsmaßregeln waren noch viel beträchtlicher als man anfangs geglaubt hatte. Die pariser Garnison war nicht allein konsignirt, sondern auch die aller Forts. Ferner hatte man mehrere Reiter-Regimenter unter dem Vorwande einer Promenade nach dem Bois de Boulogne kommen lassen, wo sie von Mittags 12 Uhr bis Abends 6 Uhr kampir-

ten. Die Artillerie in Vincennes hatte sich ebenfalls marschfertig gemacht und war bereit, sich nach jedem bedrohten Punkte in Bewegung zu setzen. Der Marschall Vaillant, Kriegsminister, auf dessen Befehl alle diese Maßregeln genommen worden waren, hatte in der Nacht vom 16. auf den 17. eine Runde durch Paris gemacht, um sich zu überzeugen, daß man streng nach seinen Instruktionen gehandelt. Gestern hatte man ebenfalls noch Vorsichtsmaßregeln getroffen, und heute war wieder die ganze Garnison konsignirt. Das Familien-Begräbniß Manuel's, wo Beranger's Leiche beigesetzt wurde, ist fortwährend von 100 bis 150 Agenten umgeben. Man läßt die Menge zum Grabe zu, Niemand wagt jedoch, in Folge dieser Ehren-Garde, lange dort zu verweilen. Auch sind nur wenige Immortellen-Kränze, höchstens 150 bis 200, niedergelegt worden. Die übrigen Punkte des Kirchhofes und der Eingang desselben sind ebenfalls von Polizei-Agenten besetzt. Die Ruhe ist nirgends gestört worden. Gerüchtsweise spricht man von einer Manifestation, die heute stattfinden sollte. — Jeden Abend spielen die Militär-Musiken im Palais-Royal und auf dem Vendomeplatze. Freitag Abend begann das Musik-Chor, das am Fuße der Säule spielt, mit „La Lisette" von Beranger. Der umstehenden Menge entging das Taktvolle dieser Wahl nicht, und als das Stück zu Ende gespielt war, brach von allen Seiten ein ungeheurer Applaus los. — Man versichert, daß Vice-Admiral Trehouart Befehl erhielt, mit einer Division des toulоner Geschwaders nach Tunis zu gehen. — Der piemontesische Gesandte, Marquis Pes de Villamarina, und die Infantin von Spanien, Donna Josefa von Bourbon, und ihr Gemahl, Guell y Rente, sind mit ihren Kindern in Paris angekommen. — Aus Marseille wird berichtet, daß der Graf von Syrakus und Fürst Goizetto auf dem Wege nach Neapel am 17ten dort anlangten. — Die Königin Maria Christine und der Herzog von Rianzares sind vorgestern Abend mit drei Kindern und Gefolge in Havre angelangt. Der Oberst des 20. L.-Reg. und der Platz-Kommandant statteten der Königin einen Besuch ab.

Paris, 19. Juli. Jules Janin's Nachruf an Beranger, der ganz harmlos, wie alles, was aus dieser Feder kommt, gehalten ist, schließt mit folgendem Epigramme auf die ungeschickte Ausführung des kaiserlichen Willens bei dem Begräbnisse des Dichters: „Wir haben ihn in Schweigen und auf dem kürzesten Wege nach dem Père Lachaise gebracht! Und wir haben ihn schweigend in die Gruft von Manuel gesetzt!" Janin's Artikel ist übrigens mehr glänzend als gediegen, und mehr wortreich als gedankenschwer geschrieben. Die ganze Wahrheit über die Stellung des Verstorbenen zu dem ersten und zweiten Kaiserreiche zu sagen, ist in Frankreich jetzt nicht an der Zeit. Die „Patrie" äußert über die offizielle Beurtheilung des Verstorbenen: „Die jetzige Regierung zählte den Dichter nicht zu ihren offenkundigen Anhängern, aber sie fand in ihm niemals einen systematischen Gegner, und sie hörte nicht auf, ihm ihrerseits Beweise warmer und thätiger Theilnahme zu geben." — Bei der Begräbnißfeier waren auf den Straßen volle 2000 Stadt-Sergeanten und elf Generale mit ihren Truppen in Thätigkeit. Die Anzahl der Arbeiter, Handwerker &c., die auf den abgesperrten Straßen zusammengedrängt, auf den Mauern, Dächern &c. standen, wird auf 200,000 geschätzt; sie alle hatten erst am Morgen durch die Zeitungen den Tod erfahren und wie auf Verabredung sofort die Arbeit eingestellt und den Tag daran gegeben. Es wird bei dieser Gelegenheit erzählt, wie Beranger einen oft und scharf ausgesprochenen Abscheu vor jeder Gassen-Demonstration hatte und mit Lafayette zu sagen pflegte: „Die Popularität ist ein köstlicher Schatz; aber es ist damit wie mit allen Schätzen, man muß ihn zum Segen seines Vaterlandes zu verwerthen wissen!" Als Beranger's Leiche in die Kirche St. Elisabet getragen wurde, stimmte die Orgel das berühmte Lied an:

Parlez-nous de lui, grand'mère.

Allen Anwesenden traten die Thränen ins Auge. Als letzte That Beranger's wird erzählt, daß er sich kurz vor seinem Ende noch seine Papiere bringen und alle Empfangs-, Darlehns-Scheine und ähnliche Aktenstücke, die in großer Anzahl vorhanden waren, verbrennen ließ, um nicht allein die Schulden, sondern auch die Namen derer, die von ihm Geld oder Geldeswerth empfangen, zu vernichten. — Die Regierung hat mehr Furcht verrathen, als nöthig war, zumal wenn die Bemerkung eines Ministers ihre Richtigkeit hat: „Im Nothfalle übernehme ich es, in fünf Stunden die pariser Garnison zu verdreifachen!"

Italien.

Aus Neapel, 16. Juli, sind am 19. Nachrichten in Marseille eingetroffen, wonach die den königlichen Truppen in die Hände gefallenen Insurgenten nicht durch das Kriegsgericht, sondern durch den Gerichtshof in Salerno abgeurtheilt werden, weil ein Theil der Gefangenen von Ponza durch Drohungen zur Theilnahme am Aufstande und zum Ergreifen der Waffen gezwungen wurde, indem auf Pisacane's Befehl mehrere, welche sich geweigert hatten, auf der Stelle erschossen wurden. Unter den Gefangenen befindet sich der zweite Anführer der Insurgenten, Baron Nicotora, der früher Beamter, dann Insurgent von 1848 war und in jener Zeit verbannt wurde. Uebrigens werden im Neapolitanischen fortwährend aufrührerische Proklamationen verbreitet.

Spanien.

Madrid, 15. Juli. Am 11. hat man zu Sevilla 24 Individuen von der republikanischen Bande erschossen. Andere Exekutionen hatten oder haben statt. Bis jetzt wurden in Folge der Ereignisse 45 Individuen erschossen. Die Häupter der Insurrektion, Pisto Camara und Narciso de Escosura, (Bruder von Patricio, dem Ex-Minister) sind in Portugal in Sicherheit. Die Regierung weiß jetzt sicher, daß die Ereignisse von Sevilla und im übrigen Andalusien das Ergebniß einer großen Verschwörung sind, an welcher man seit 1856 arbeitete und wodurch man ursprünglich den Sturz Espartero's und O'Donnell's bezweckte. Diese Konspiration hatte Verzweigungen in Italien. Man sagt, daß die Aufständischen auf 12,000 Mann zählten.

Amerika.

P.C. **Rio de Janeiro,** 15. Juni. Senat und Deputirtenkammer sind fortdauernd mit der Adreßdebatte beschäftigt, bei welcher Gelegenheit sich das entschiedene Uebergewicht der Konservativen in beiden Versammlungen genügend herausgestellt hat. Die Deputirtenkammer zählt in ihrer neuen Zusammensetzung bei im Ganzen 118 Mitgliedern nur etwa 30 der liberalen Fraktion angehörige. Die sehr unpraktischen Anträge der Liberalen für Abänderung der Verfassung und Finanzverwaltung haben daher keine Aussicht auf Erfolg. — Das gelbe Fieber dauert am hiesigen Platze fort, und die Zahl der Erkrankenden ist während der letzten Wochen sogar im Zunehmen gewesen. Es starben durchschnittlich täglich 5—6 Personen. Die Ursache des heftigen Auftretens der Krankheit in diesem Jahre scheint in der sehr nassen Witterung der Monate April und Mai zu liegen, welche mit Eintritt der heißen Jahreszeit eine um so stärkere Ausdünstung des Bodens bedingte. Auch der apostolische Internuntius und außerordentliche Gesandte beim kaiserlichen Hofe, Erzbischof von Edessa, Monsignore Massoni, ist der Seuche am 3ten erlegen. Derselbe war schon einige Zeit unwohl, doch entwickelte sich die Krankheit mit großer Heftigkeit erst nach dem 30. Mai, wo er bei Gelegenheit einer Prozession sich mit entblößtem Haupte der Sonne ausgesetzt hatte. Der Verstorbene war ein kräftiger Mann, im Alter von 47 Jahren und hatte sich während der sieben Monate seines Aufenthaltes in Rio de Janeiro durch seine verständige Haltung und sein freundliches Wesen allgemeine Achtung und Zuneigung erworben, obgleich, wie es heißt, seine Sendung bei der hiesigen Regierung erfolglos geblieben. Die Leiche des Internuntius wurde am 4ten mit den seiner Stellung angemessenen Feierlichkeiten in dem auf dem Schloßberge gelegenen Kapuziner-Kloster beigesetzt; sie wird vermuthlich später nach Rom gebracht werden. Die Geschäfte der Internuntiatur werden einstweilen von dem Legations-Sekretär, Herrn Massoni, einem Bruder des Verstorbenen, versehen.

Asien.

Sechsundvierzig in Calcutta wohnende Franzosen haben sich „Angesichts der ernsten Umstände" zur Verfügung des General-Gouverneurs gestellt, sind aber ablehnend beschieden worden. Die französische Eingabe läßt selbst die nächste Sicherheit gefährdet erscheinen, während die dankende Antwort Alles auf 100 Meilen im Umkreise der Hauptstadt als ruhig schildert und „in einigen Tagen" die Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung in der ganzen Präsidentschaft Bengalen verspricht. Freilich ist die Antwort vom 25. Mai datirt, bis wohin der Aufstand nur seine ersten vereinzelten Aeußerungen losgelassen hatte.

Der „Morning Advertiser" bringt folgende Nachricht:

„Wir können nach einer unbezweifelten Autorität melden, daß in Folge eines unverständigen Mißbrauchs der Autorität von Seiten der offiziellen Beamten unter den Goorkhas ein Aufstand ausgebrochen ist. Es scheint, daß die Goorkhas den Befehl erhalten hatten, sofort nach Delhi abzumarschiren, um daselbst die Rebellion zu unterdrücken. Dieselben hatten ihren guten Willen gezeigt, sich dahin zu begeben, zugleich aber verlangt, daß Einige von ihnen zu Hause bleiben dürften, um ihre Weiber und Kinder gegen die ihnen drohende Beschimpfung zu schützen und die englischen Offiziere schlugen ihnen das ab und sofort antworteten augenscheinliche Thatsachen des Aufstandes auf diese abschlägliche Antwort. Die Goorkhans griffen die Offiziere an, schlugen sie mit Kolbenschlägen nieder und plünderten eine beträchtliche Summe in der Kasse der Regierung. Dieses Regiment war unter den eingebornen Truppen dasjenige, das der englischen Regierung am meisten ergeben war. Die Behörden verdienen daher einen um so größeren Tadel, daß sie ihnen ein so vernünftiges Gesuch verweigerten und sie so zum Aufstande veranloßten."

In Hamburg sind Nachrichten aus Hongkong und Shanghai vom 14. Mai, aus Macao vom 23. Mai angekommen, welche melden, die Lage der kriegführenden Parteien sei noch immer dieselbe und seit dem Abgange der letzten Post am 7. Mai habe sich kein Ereigniß von Bedeutung zugetragen. Die Schiffsmacht der Engländer in Hongkong, dem Centralpunkte, von dem die kriegerischen Operationen ausgehen sollen, war durch die Ankunft leichter Kriegsfahrzeuge und Kanonierschaluppen sehr bedeutend gewachsen, und es war im Plane, damit die zahlreichen Flotillen der chinesischen Dschonken in dem Meerbusen von Futschan anzugreifen und zu zerstören und zugleich alle Marine-Etablissements der chinesischen Regierung längs der Küste in Brand zu schießen. Alle Schiffe, die zu dieser Expedition bestimmt sind, welche unter den Befehl des Commodore Elliot gestellt ist, haben eine Menge Brandmaschinen an Brod, und alle Maßregeln sind getroffen, um die in Kanonenschußweite liegenden Magazine niederzubrennen. Das Heer, welches Yeh längs des Cantonflusses aufgestellt hat, schätzt man auf 60—70,000 Mann.

Die einen Augenblick erschütterte Autorität des wilden und mächtigen Gouverneurs ist jetzt stärker und befestigter als je und zwar durch ein kürzlich erlassenes Edikt des Kaisers, worin er alle Akte des Vicekönigs von Kanton und die von ihm ergriffenen Maßregeln, um den Krieg gegen die Engländer zu führen, ohne irgend eine Beschränkung billigt. Um der Hungersnoth in Kanton ein Ende zu machen, hat die Regierung alle Reismagazine mit Beschlag belegt, deren Inhalt zu einem herabgesetzten Preise an die Bürger verkauft wird. Die Eigenthümer der Magazine sollen nach dem Kriege entschädigt werden.

Breslau, 22. Juli. [Angekommen.] Se. Durchlaucht der Herzog von Ratibor, Fürst v. Corvey mit Begleitung und Dienerschaft aus Ratibor. Se. Durchl. der Prinz zu Salm aus Ratibor. Gutsbesitzer Graf Seherr-Thoß aus Dambrau. Kais. russ. Staatsrath v. Noroff aus Petersburg. (Pol.-Bl.)

Berlin, 21. Juli. Die rapiden Steigerungen, deren wir gestern Erwähnung thaten, hatten Verkaufsordres in Masse herbeigezogen, und diese behaupteten ein immer mächtig wirkenderes Uebergewicht gegen die auswärtigen hohen Notirungen. Auch heute drehte sich das Geschäft um österreichisch-französische Staatsbahn wie österreichische Kredit-Aktien und darmstädter. Alle drei Devisen gingen aber mit mächtigen Rückschritten heute vorwärts, und für die erst genannten war selbst die pariser Notirung von gestern Abend, wonach man sie dort zu 705—700 gehandelt und die, von heute Vormittag 10 Uhr hier angelangte telegraphische Notiz von 700, nicht im Stande, dem Weichen Halt zu gebieten. Für die nicht oben bezeichneten Effekten war eigentlich gar keine Stimmung vorhanden.

Unter den Bank- und Kredit-Aktien waren die darmstädter in lebhaftem Verkehr. Sie begannen anfänglich zu 113¾, drückten sich bald um ½, machten nach einem weiteren Rückgange von ½ scheinbar Halt, waren aber ganz gegen den Schluß der Börse, allerdings vereinzelt, ¾ % billiger im Handel, — so daß danach ihr Rückgang 1¾ % (oder gegen den eigentlichen gestrigen Schluß-Cours 2¼ %) betragen würde. Berechtigungsscheine gingen nicht namhaft 1 % billiger gegen die niedrige letzte Notiz um. Demnächst war vielfacher Verkehr in österreichischen Kreditaktien. Dieselben eröffneten ½ niedriger, hoben sich um ¼, schwankten um ¾ abwärts, so daß man annehmen darf, sie seien zumeist zwischen 120½ u. 120 gehandelt, und sanken plötzlich gegen den Schluß hin um noch 1 %. Für leipziger Kredit war reele Frage; etwas bezahlte man ¼, mehr ⅙ höher und blieben dazu noch Ordres unerledigt; ebenso ließ sich für schles. Bankverein ½ mehr erzielen. Für bremer bewirkten noch unerledigt gebliebene Aufträge der letzten Tage eine Steigerung von 1½, und mochte auch dazu der nicht beträchtliche Bedarf ungedeckt geblieben sein. Für thüringer wollte man nur ¼ weniger anlegen. Jassyer, die anfänglich 1 % höher bezahlt wurden, schließen 1 % niedriger zum gestrigen Briefcourse. Für gothaer Zettelbank war gestern bereits Frage, dieselbe fand heute zu 97 Erledigung, und blieb dazu Material übrig. Hannoversche, weimarische und mehrere andere blieben ziemlich unverändert angetragen. Für genfer Kredit- bewilligte man ¼ % mehr, Manche behaupteten auch vereinzelt ½. Preuß. Bank-Antheile waren unverändert.

Unter den Eisenbahn-Aktien bewegte sich das Geschäft fast ausschließlich im Handel mit österreichisch-französischen Staatsbahn-Aktien. Dieselben begannen etwas höher als sie gestern geschlossen, als eigentlichen Anfangscours bezeichnen wir den um 1% höheren, drückten sich auf 63, und verloren in der letzten halben Stunde noch 1½ Thlr., wurden aber beim Ausläuten der Börse wiederum 1 Thlr. höher bezahlt. Die Umsätze in ihnen waren theils p. Cassa, p. ultimo, auch p. August sehr bedeutend. Das übrige Geschäft in Eisenbahnen war desto geringfügiger, und die Course drückten oder hoben sich, je nachdem die kleinen Verkaufs- oder Kaufs-Ordres prävalirten. Kosel-oderberger bezahlte man mit 60½. Oberschles. A. drückten sich um ½, C. um 1%, für B. machte man ½ mehr. Oppeln-tarnowitzer verloren ¾ %, ludwigshafen-bexbacher hoben sich um ½ - ¼. Aachen-mastrichter gingen um ½ zurück, Nordbahn bezahlte man ¼ höher, sie blieb aber dazu übrig, und mecklenburger waren geschäftslos. Wir erwähnen noch, daß heute von löbau-zittauer etwas zu 61¼ umging, und schließen damit die Courszusammenstellung, die durchaus keine besonderen charakteristischen Kennzeichen für die Stimmung an die Hand giebt. (B. u. H. Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 21. Juli 1857. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1470 Gl. Berlinische — — Borussia — — Colonia 1110 Gl. Elberfelder 250 Gl. Magdeburger 415 einz. St. Br. Stettin. National- 115 Gl. Schlesische 104 Br. Leipziger excl. Divid. — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Gl. Kölnische 104 Gl. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensvers. 100 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — Kölnische 104 Br. 103½ Gl. Magdeburger 52 Gl. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 113 Gl. (excl. Div.) Magdeburger 100 Br. (incl. Div.) Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112 Gl. (incl. Div.) Mühlh. Dampf-Schlepp- — — Bergwerks-Aktien: Minerva 96 Br. Hörder Hütten-Verein 124½ Br. (excl. Div.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 108 Br.

Die Börse war in flauer Haltung und Oesterr. Credit-, Darmstädter Bank- sowie Berechtigungs-Scheine drückten sich merklich; dagegen erfuhren Dessauer, Leipziger und Schlesische Bank-Aktien eine kleine Steigerung bei beschränktem Verkehr, die übrigen Papiere blieben meist unbeachtet.

Berliner Börse vom 21. Juli 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99⅝ bz.
Staats-Anl. von 50/52	4½	99¾ bz.
dito 1853	4	95 bz
dito 1854	4½	99¾ G.
dito 1855	4½	99¾ bz.
dito 1856	4½	99¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83⅞ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	118½ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	99½ G., 3½ % 82 G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	85½ G.
Pfandbr. Pommersche	3½	86⅛ B.
Pfandbr. Posensche	4	99 G.
Pfandbr. dito	3½	86½ B
Pfandbr. Schlesische	3½	86¾ G
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93¼ G
Rentenbriefe Pommersche	4	92¼ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	91½ bz
Rentenbriefe Preussische	4	92 G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	95 bz
Rentenbriefe Sächsische	4	93¼ G.
Rentenbriefe Schlesische	4	94 bz.
Friedrichsd'or		113⅓ bz.
Louisd'or		109¾ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	82⅛ B
dito 54er Pr.-Anl.	4	108⅛ B.
dito Nat.-Anleihe	5	83½ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	107 G.
dito 5te Anleihe	5	103¼ G.
dito poln. Sch.-Obl.	4	84 B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.		91¾ bz.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	86¾ G.
dito à 300 Fl.	5	95½ B.
dito à 200 Fl.	—	22¼ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40 G.
Baden 35 Fl.		29½ B.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	82½ G.
Aachen-Mastrichter	4	58 bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	70 B.
Bergisch-Märkische	4	87½ B.
dito Prior.	5	102¼ G.
dito II. Em.	5	102¼ G.
Berlin-Anhalter	4	141 G.
dito Prior	4	92¾ G.
Berlin-Hamburger	4	115½ B.
dito Prior.	4½	101¼ bz
dito II Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Magdb.	4	143 à 142½ bz.
dito Prior A. B.	4	90¼ B
dito Lit. C.	4½	99 G.
dito Lit. D.	4½	98¾ G.
Berlin-Stettiner	4	133½ bz.
dito Prior.	4½	— —, II. Ser. 86½ B.
Breslau-Freiburger	4	127½ bz.
dito neueste	4	123 B.
Köln-Mindener	3½	154½ bz.
dito Prior.	4½	— — —
dito II. Em.	5	— — —
dito II. Em.	4	— — —
dito III Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	86½ bz
Düsseldorf-Elberfeld	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn	5	165½ à 161½ bz u. B.
dito Prior.	3	271½ B.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	151¾ bz. u. B.
Magdeb.-Halberst.	4	293½ B.
Magdeb.-Wittenberge	4	— — —
Mainz-Ludwigsh. A	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	55¾ G.
Münster-Hammer	4	91 G.
Neisse-Brieger	4½	79½ B.
Neustadt-Weissenb.	4	— — —
Niederschlesische	4	92 G.
Niederschl. Pr. Ser. I. II.	4	92 bz.
dito Pr. Ser. III	4	91¾ bz.
dito Pr. Ser. IV	5	102¼ G.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	56¼ etw. bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	150 bz.
dito B.	3½	139 bz. u. G.
dito C.	4	139 bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	88⅛ G.
dito Prior. E.	3½	77¼ G.
Oppeln-Tarnowitzer	4	88 G.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	— — —
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	101 B
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	82 G.
Ruhrort-Crefelder	3½	— — —
dito Prior. I.	4½	97¾ G.
dito Prior. II.	4	86½ B
dito Prior. III.	4½	96½ B.
Stargard-Posener	3½	99½ G.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	97¾ G.
Thüringer	4	127½ B.
dito Prior.	4½	99½ bz.
dito III. Em.	4½	99½ bz. IV. S. 98½ b.
Wilhelms-Bahn	4	69½ bz.
dito Prior.	4	79 B.
dito III. Em	4½	70 bz.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank.-Anth.	4½	150 bz.
Berl. Kassen-Verein	4	122 G.
Braunsch. Bank	4	119½ bz.
Weimarische Bank	4	113 B.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	98¼ G.
Thüringer „	4	95 G.
Hamb. Nordd. Bank	4	93¼ G.
„ Vereins-Bank	4	100½ B.
Hannoversche „	4	107½ B.
Bremer „	4	116½ G.
Luxemburger „	4	89 B.
Darmstädter Zettelb.	4	95¼ G.
Darmst. (abgest.)	4	113 à 112 bz.
dito Berechtigung	4	150 B.
Leipzig. Creditb.-Act.	4	83½ bz.
Meininger „	4	89 B.
Coburger „	4	81½ B.
Dessauer „	4	83¼ à ½ à ¼ b u. B.
Moldauer „	4	109½ B.
Oesterreich. „	5	120½ à ¾ à 120 bz. u. B.
Genfer „	4	71¾ B.
Disc.-Comm.-Anth.	4	113½ à 113 bz.
Berliner Handels-Ges.	4	98¾ B., ½ G.
Preuss. Handels-Ges.	4	94¼ G.
Schles. Bank-Verein	4	94 bz
Minerva-Bergw.-Act.	5	96 B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	99¼ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142 bz.
dito	2 M.	140⅞ bz.
Hamburg	k. S.	152⅛ bz.
dito	2 M.	150⅜ bz.
London	3 M.	6. 19¼ bz.
Paris	2 M.	79⅙ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	97 bz.
Augsburg	2 M.	101¾ G.
Breslau	—	— —
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	99 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 18 G
Petersburg	3 W.	104½ bz.

Berlin, 21. Juli. **Weizen** loco 58—85 Thlr. — **Roggen** loco 46½ bis 47½ Thlr., Juli und Juli-August 47—47½—47¼ Thlr. bez. und Gld., 47½ Thlr. Br., August-September 48—48½—48¼ Thlr. bezahlt und Gld., 48½ Thlr. Br., September-Oktober 49—50 Thlr. bez. und Br., 49¾ Thlr. Gld., Oktober-November 50¼—50¾ Thlr. bezahlt und Br., 50½ Thlr. Gld., November-Dezember 50½—51 Thlr. bez. u. Br., 50½ Thlr. Gld. — **Rüböl** loco 15½ Thlr. Br., Juli 15¼—15⅓ Thlr. bez. und Br., 15¼ Thlr. Gld., Juli-August 15 Thlr. bez. und Gld., 15¼ Thlr. Br., September-Oktober 14½—14⅔ Thlr. bez. u. Br., 14½ Thlr. Gld., Oktober-November 14⅓—14½ Thlr. bez. und Gld., 14½ Thlr. Br., November-Dezember 14¼—14½ Thlr. bezahlt, 14½ Thlr. Br., 14⅓ Thlr. Gld. — **Spiritus** loco 30½ Thlr., Juli, Juli-August und August-September 30¼—30½ Thlr. bezahlt und Br., 30¼ Thlr. Gld., September-Oktober 29¾—30 Thlr. bez. und Br., 29¾ Thlr. Gld., Oktober-November 27¾—28 Thlr. bez., Br. und Gld., November-Dezember 27¼ bis 28⅛ Thlr. bez., 27¼ Thlr. Br., 27 Thlr. Gld.

Weizen geschäftslos. — Roggen loco ohne Geschäft, aber fest gehalten, Termine anfangs matt, dann zu steigenden Preisen gehandelt, schließen ruhiger; gekündigt 50 Wispel. — Rüböl fest und etwas besser bezahlt — Spiritus ziemlich unverändert bei kleinem Geschäft; gekündigt 30,000 Quart.

Stettin, 21. Juli. [Bericht von Großmann & Beeg.]
Weizen flau, loco schlesischer 80 Thlr., feine Qualität 84 Thlr. pr. 90pfd. bezahlt, auf Lieferung 88 89pfd. gelber pr. Juli 77 Thlr. bez., pr. Juli-August 77 Thlr. Br., desgleichen pr. September-Oktober 75 Thlr. bezahlt. — **Roggen** niedriger bezahlt, schließt etwas fester, loco pr. 82pfd. 46½—47 Thlr. nach Qualität, auf Lieferung 82pfd. pr. Juli-August 47 Thlr. Gld., pr. August-September 47¾ Thlr. bez., pr. September-Oktober 49—48½—48¾—49 Thlr. bez., pr. Oktober-November 49 Thlr. bez. und Gld., pr. Frühjahr 51½ Thlr. bez. — **Gerste** matter, loco schlesische 46¼—46¾ Thlr. pr. 75pfd. bez., auf Lieferung 74 75pfd. schlesische pr. Juli 47 Thlr. bez. und Br., desgleichen pr. Juli-August 47 Thlr. Br., 46¾ Thlr. Gld., pr. September-Oktober 47 Thlr. bez. und Br. — **Hafer** loco schlesischer pr. 52pfd. 31½ Thlr. bez. — **Erbsen** loco kleine Koch- nach Qualität 50¾—54 Thlr. bez. — **Winterraps** schlesischer auf Lieferung pr. Sept., Okt.-Novbr. 102 Thlr. bez. — **Rüböl** weichend loco 15 Thlr. bez., pr. Sept.-Okt. 14⅓ bez. und Gld., pr. Okt.-Nov. 14¼ Thlr. Br., 14¼ Thlr. Gld. — **Leinöl** loco inkl. Faß bei Kleinigkeit 15⅙ Thlr. bez. und Br. — **Spiritus** ziemlich unverändert, loco ohne Faß 12½ % bez., pr. Juli-August 12¼ % Gld., pr. August-September 12⅙ % Gld., pr. September 12 % bezahlt, pr. September-Oktober 12¼ % bez. und Gld., pr. Oktober-November 13⅛ % bez. und Gld., pr. Frühjahr 13 % Br.

Heutiger Landmarkt. — Zufuhr: 6—8 W. Roggen, 8—12 W. Hafer, 1—2 W. Erbsen.

Bezahlt wurde Weizen mit 56—70 Thlr., Roggen 46—49 Thlr., Gerste 40—44 Thlr., Erbsen 50—54 Thlr. pr. 25 Scheffel und Hafer 32—34 Thlr. pr. 26 Scheffel.

≅ **Breslau,** 22. Juli. [Produktenmarkt.] Weizen, Roggen und Hafer matt, geringe Kauflust, Gerste gut verkäuflich, Preise unverändert. — Oelsaaten reichlich offerirt, gute trockene Qualitäten etwas besser bezahlt, feuchte Sorten nur zu billigeren Preisen anzubringen. — Kleesaaten begehrt, Offerten nur in sehr kleinen Quantitäten. — Spiritus fest, loco 12¾ Thlr., Juli 12¾ Thlr. Gl.

Weizen, weißer 98—95—90—86 Sgr., gelber 96—92—88—84 Sgr. — Brenner-Weizen 80—75—70—65 Sgr. — Roggen 56—54—52—50 Sgr. — Gerste 50—47—45—42 Sgr. — Hafer 36—34—32—30 Sgr. — Erbsen 56—54—52—50 Sgr.

Winterraps 107—104—96—90 Sgr., Winterrübsen 109—104—100 bis 95 Sgr.

Kleesaat, rothe 21—20—19—18 Thlr., weiße 22—20—18—17 Thlr. nach Qualität. — Thymothee 9⅙—9—8½—8 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.